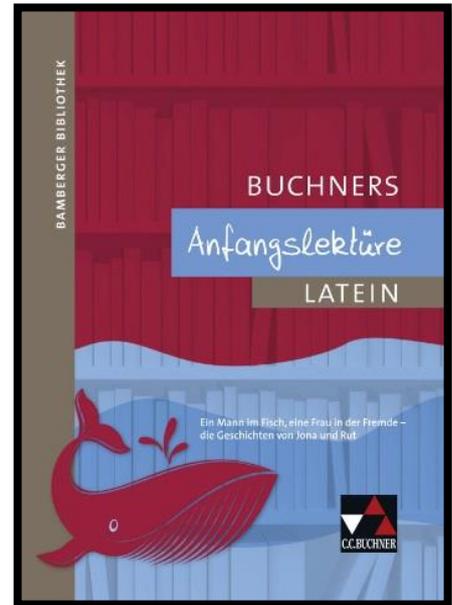


Die Bücher Jona und Rut – Vulgata

C.C. Buchner Verlag, Buchners Anfangslektüre

<u>Titel der Ausgabe</u>	Buchners Anfangslektüre. Ein Mann im Fisch, eine Frau in der Fremde. Die Geschichten von Jona und Rut, Bamberg 2014. (Reihe: Bamberger Bibliothek)
<u>Verfasser</u>	Ulf Jesper (herausgegeben von Clementz Utz)
<u>Textgrundlage</u>	Die Bücher Jona und Rut aus der Vulgata (lateinische Übersetzung der hebräischen Tora)



Aufbau der Ausgabe

I. Umschlag:

- Tipps für das Übersetzen
- Tipps für besseren Stil
- Tipps für das Verstehen
- Landkarten zum Mittelmeerraum und zu Israel
- Zeitleiste zur Geschichte Israels und zur Entstehung des Alten Testaments

II. Vorwort

III. Informationstext zur lateinischen Bibel und zu den Besonderheiten des biblischen Lateins

IV. Auszüge aus dem Buch Jona – Ich will nicht tun, was ich tun soll

1. Kapitel: Auf der Flucht
2. Kapitel: Lebendig begraben
3. Kapitel: Der Auftrag wird erfüllt
4. Kapitel: Warten auf den Untergang

V. Auszüge aus dem Buch Rut – Wo gehöre ich hin?

1. Kapitel: Aus der Fremde in die Fremde
2. Kapitel: Begegnung auf dem Feld
3. Kapitel: Eine gemeinsame Nacht
4. Kapitel: Die Gerichtsverhandlung

VI. Vokabelverzeichnis

VII. Eigennamenverzeichnis

Analyse der Aufbereitung

	Jona	Rut
Lat. Texte	<p><u>Textumfang:</u> 1. Kapitel: 59+79+224=362 Wörter 2. Kapitel: 173 Wörter 3. Kapitel: 67+148= 215 Wörter 4. Kapitel: 81+188=269 Wörter → 1.019 Wörter</p>	<p><u>Textumfang:</u> 1. Kapitel: 120+268+88=476 Wörter 2. Kapitel: 136+270+139=545 Wörter 3. Kapitel: 264+118=382 Wörter 4. Kapitel: 184+173+142=499 Wörter → 1.902 Wörter</p>
	<ul style="list-style-type: none"> ○ Der Satzbau ist folgendermaßen zu beschreiben: <ul style="list-style-type: none"> ➤ eher kurz und unkompliziert (liegt am hebräischen Urtext) ➤ AcI existiert nahezu gar nicht, es werden dafür verstärkt Nebensätze mit <i>quod</i> oder <i>quia</i> konstruiert ➤ keine verschachtelten Nebensätze, sondern durch <i>et</i> verbundene Hauptsätze ○ Eigennamen sind oft indeklinabel (liegt am hebräischen Urtext) → erschwert die Identifikation des Kasus und damit der Übersetzung ○ Hilfestellungen (Vokabelhilfen, Ergänzungen, Satzstellungen) sind am Rand jedes Textes in ausreichendem Maße angegeben. ○ Durchgängig: Übersetzungstipps (gelber Kasten), Stiltipps (grüner Kasten), Verstehenstipps (lila Kasten) 	
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> ○ Im Vokabelverzeichnis der Lektüre werden die Bedeutungen des Grundwortschatzes von denjenigen unterschieden, die über ihn hinausgehen (Blaudruck) und lektürespezifisch sind. → Hierbei handelt es sich jedoch lediglich um einen einzigen Blaudruck ○ Des Weiteren wird durch kleine Übungen der Wortschatz immer wieder angewendet und wiederholt und somit für die SuS überprüfbar gemacht, inwiefern sie ihn schon gut beherrschen 	
Grammatik	<p>Grammatische Phänomene, die vor allem begegnen, sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Perfekt ○ Konjunktiv ○ Passiv ○ <i>ut</i>-Sätze ○ Relativsätze ○ PPA (im pc) ○ Personal- und Possessivpronomen 	
Aufgabenstellungen	<ul style="list-style-type: none"> ○ Unterscheidung: Nummerierte Aufgaben (1,2 ...) dienen der Texterfassung und inhaltlichen Auseinandersetzung, Aufgaben mit Kleinbuchstaben (a,b...) dienen dem sprachlichen Training. ○ Sozialform: Es existieren Aufgaben, die in EA oder in PA bzw. GA bearbeitet werden können/sollen. ○ Grammatikaufgaben <ul style="list-style-type: none"> ➤ stupide („Sammele aus dem Text alle ... Formen und trage sie in die Tabelle ein ...“; „Bestimme ...“; „Dekliniere ...“, „Steigere ...“; „Bilde die Form ...“) ➤ verknüpft mit Übersetzung ➤ verknüpft mit Interpretation (S.15, Nr.d) ○ Aufgaben zum kulturell-historischen Hintergrund (S.21, Nr.2+3) ○ Kreative Aufgaben (Standbild: S.25, Nr.3; Textproduktion: S.21, Nr.4; Hörspiel: S.10, Nr.8) ○ Anknüpfung an Lebenswelt (S.37, Nr.9) 	

Illustration

Zur vertieften Interpretation (S.27, Nr.6) aber teilweise auch einfach zur Illustration werden häufig bildliche Darstellungen (Holzschnitte, Aquarelle, Fotos, Farblithographien, Wandmalereien, Zeichnungen) herangezogen.

Stärken

- Die alttestamentlichen Texte sind sprachlich gut zu bewältigen, ermöglichen ein zügiges Lesen und vermitteln so Erfolgserlebnisse
- Die beiden Geschichten von Jona und Rut sind mit jeweils vier Kapiteln überschaubar lang und erzählerisch in sich geschlossen; sie können unabhängig voneinander gelesen werden.
- Es existiert außerdem ein methodischer Teil (Umschlag)
- Ferner werden in angemessenem Umfang Informationen zum kulturell-historischen Hintergrund geboten.
- Die Lektüre bietet sowohl einen Text, in dem ein Mann im Mittelpunkt der Erzählung steht (Jona), als auch einen Text, in dem eine (zwei) Frau(en) die Protagonistin(nen) stellt(/en) (Rut & Noomi).
- Im Mittelpunkt des Lektüreheftes stehen aber nicht nur die beiden biblischen Figuren Jona und Rut, sondern auch die Schülerin bzw. der Schüler selbst, denn die Themen, die Jona und Rut beschäftigen, sind Themen, die auch für jugendliche Leser von besonderer Relevanz sind (→ Reihe!).
- Erzählungen, die zur Weltliteratur gehören,
- Inhaltlich abwechslungsreiche und spannende Handlung

Schwächen

- Eine Muster-Übersetzung der Texte ist für SuS sehr leicht zugänglich (Bibel, Internet)
 - bietet Möglichkeit, den Wert bzw. Unwert von z.B. Internet-Übersetzungen im Unterricht zu diskutieren
- Es existieren keine expliziten Grammatikschwerpunkte (weder zur Wiederholung, noch zur ersten Erarbeitung)
- Keinerlei Differenzierung der Aufgabenstellungen (auf unterschiedlichen Niveaus)
- Der lateinische Text bietet nur wenige nebensatzwertige Konstruktionen und komplizierte, verschachtelte Nebensätze (=keine Übung)
- Teilweise ist der Schwierigkeitsgrad der Texte zu gering
- Nahezu keinerlei neuen Vokabeln
- Die (ursprüngliche) theologische Dimension der Texte wird häufig durch die Anknüpfung an der SuS überformt bzw. verfälscht
- Die Illustration dient nicht immer dem Zweck einer vertieften Textauseinandersetzung

